

Feldpostbrief Otto Lilienthals
an Frau Caroline Lilienthal
(2 Seiten handschriftlich in Kurrentschrift)
Transkription (Original: Deutsches Museum München
Sammlung Kopfermann)

Groslay, d. 14ten Januar 1871

Liebe Mama

Wieder einmal bin ich um den Vorpostendienst gekommen. Unser Bataillon giebt immer, wenn es auf Vorposten kommt in Groslay die Dorfwache und diesmal war auch ich dabei. Die Dorfwache zieht alle Mittage um 1 Uhr auf und deshalb bin ich, schon von Wache zurückgekehrt, noch allein.

Meine Kameraden sind noch in Montmagni [Montmagny].

Wie wir das letzte Mal aus Montmagni zurückkehrten setzte ich mich gleich am Abend noch hin, und schrieb an Tante Emilie, es war am 10ten Januar. Zur rechten Zeit wird der Brief wohl nicht kommen aber ich weiß, Tante nimmt es mir nicht übel.

[2]

Ihr schreibt ja jetzt so selten, oft bekomme ich 4 Tage keinen Brief.

Unsere Artillerie ist noch stark mit Eingraben der Geschütze beschäftigt, oft auch werden wir dazu herangezogen. Fast alle Abende sieht man Paris an verschiedenen Stellen brennen. Das eigentliche Bombardement soll erst kommen. Das Bombardement von Sebastopol wird garnichts dagegen. Ueber Nacht, wie ich von 11 - 1 Uhr Posten stand, hörte man in der Richtung nach Le Bourget heftiges Geschütz und noch heftigeres Gewehrfeuer. Wahrscheinlich haben sich die Herren Franzosen wieder einmal die Nasen verbrannt.

Im übrigen muß ich mit der der hundertsoundsovielsten Depesche sagen

Vor Paris nichts Neues.

Otto Lilienthal

[Quergeschrieben] Wie ist es mit Gustavs Geschichte geworden? Ich bin entsetzlich neugierig.